



Wanderung im Semlagebiet

1. Ruine von der Hammerschmiede

Aus vergangenen Zeiten der Eisenherstellung sind heute nur noch Schlackenschwund, einige Wohnhäuser und ein Steingiebel von einem der drei Hammerschmieden die dem Werk in Semla gehörten übrig. Der Steingiebel ist von 1601.

2. Der Strömsholm Kanal

Dieser Kanal ist 110 Kilometer lang, mit seinen 26 Kanalschleusen und hat ein Gefälle von 100 Metern. Nur 12 Kilometer davon wurden mit der Hand gegraben. Der Kanal beginnt in Smedjebacken und endet im See Mälaren nahe Strömsholm. Die ersten drei Kanalschleusen und das Wachtgebäude befinden sich in Semla. Das Gefälle in Semla beträgt 11 Meter. Die Schleusen erhielten 1787 ihre Namen von König Gustav III. Die obere Schleuse trägt den Namen Gustav III, die untere den Namen Herzog von Östergötland. Als der Kanal gebaut wurde, ließ man die Ulfsbohütte und Övre Hammaren abreißen.

3. Der Edellaubwald

Dies ist einer der wenigen größeren Bestände von Edellaubbäumen in Fagersta, und diese wurden mit größter Wahrscheinlichkeit während des 18. und 19. Jahrhunderts importiert, um die Umgebung um das Herrenhaus Semla herum zu vergolden.

4. Quelle mit wechseblättrigem Milzkraut

Die Quelle wurde im trockenen Sommer 1931 vom Kätner in Övre Flobo gegraben. Gullpudran (Wechselblättriges Milzkraut) ist eine kleine ungewöhnliche Pflanze mit gelben Kronblättern die an Quelladern gedeiht.

5. Katenuine, Övre Flobo

Die Bevölkerungszunahme im 19. Jahrhundert führte dazu, dass man begann neue Grund und oder schlechtere Erdböden zu nutzen, meistens in Form von kleinen Bauernhöfen oder Katen. Die Kate Övre Flobo brannte in den Jahren um 1970 herum ab. Hier befindet sich ein Rastplatz.

6. Eine alte Fichte

Heute noch richtig alte Fichten in unseren Gegenden vorzufinden, gehört zur Seltenheit. Diese stolze, alte Fichte war einmal eine kleine Fichtenpflanze, als Gustav III Ende des 18. Jahrhunderts König in Schweden war.

7. Reste vom Grubenbau

Von diesen sieht man Reste im ganzen Flobo-Semla –Gebiet. Diese zeugen davon, dass die Erzantierung Jahrhunderte lang ein wichtiger Teil im wirtschaftlichen Leben der Menschen war. Der Grubenbau im Flobo-Semla-Gebiet, der hier mehrere Hundert Jahre betrieben wurde, wurde in den Jahren um 1960 herum beendet, als Fagersta Bruk AB die Stilllegung der Rudgruva (Rudgrube) veranlasste. An diesem Platz sieht man heute einen Schutthaufen und einen Sarg aus Stein vom 16. Jahrhundert.

8. Rastplatz auf Felsboden

Tallhällemark gehört zu den aller ärmsten Erdgebieten und besteht dort wo der Fels An das Tageslicht kommt und hauptsächlich nur aus einem dünnen Erdlager besteht.



EKOMUSEUM BERGSLAGEN

9. Die Weiden und die „Straße“ für Kraftleitungen

Die „Straßen“ für Kraftleitungen die früher durch die Wiesen und Weiden führten, wurden in moderner Zeit durch ständig wiederholten Lichten offengehalten. Die Lichtungen waren zum Vorteil für die Gewürzflora und ihrem Überleben.

10. Informationstafel über Semla und den Floboweg

11. Felsbodenflora.

Hier wachsen unter anderem viele für diese Gegend typische Gewächse, wie: Pechnelke, Gewöhnliches Ruchgras, Schaf- Swingel, Gewöhnliches Katzenpfötchen, Salomonsiegel, Kleines Habichtskraut, Acker- Schmalwand, Schwarzwerdende Pecherbse, Sand-Veilchen, Kleine Bibernelle, Felsen-Leimkraut und Frühlings-Platterbse. In den Felsspalten wachsen die kleinen Farnkräuter Nördlicher Streifenfarn, Breiter Streifenfarn, Südlicher Streifenfarn und Tüpfelfarn.

12. Rastplatz

13. Mischwälder

Hier gibt es Mischwälder mit Laubbäumen verschiedenen Alters, sowie Laubbaumgehölze zum offenen Gelände, die für das Vogelleben wertvoll sind. Man kann während des Jahres die Kohlmeise, die Mönchgrasmücke, den Waldlaubsänger, die Rotdrossel, den Buntspecht, den Grünspecht, und den Schwarzspecht beobachten.

14. Blick über die Flobobucht

Von hier aus sieht man das einzige Schachtgebäude in Fagersta und das schöne Ziegelrot gebaute Kraftwerk, das in den Jahren 1910-1911 gebaut wurde. Auf der anderen Seite der Bucht stand früher das Sägewerk in Fagersta, welches 1969 abbrannte.

15. Das Vogelhaus Flogen

Vögel die man hier am See sieht, sind die Wasseramsel, die Stockente, die Schellente, den Mittelsäger, die Kanadagans, den Singschwan und den Höckerschwan, sowie den Flussuferläufer, den man an seiner Stimme und dem wippenden Schwanz erkennt.

16. Der Lachsforellenbach

So heißt der gegrabene Kraftwerkkanal. Diesen grub man im Zusammenhang mit dem Bau des ersten Kraftwerks 1897 in Semla. Das Kraftwerk an der Stelle, wo der Bach in die Flobobucht mündet. Das zweite Kraftwerk in Semla wurde 1903 baute man am Anfang vom Öringbäcken. Kaum zehn Jahre danach wurde dies durch das jetzige, östlich vom Fluss gelegen ersetzt.

Geschichtliche Übersicht

Der Grubenbau hat alte Ahnen, denn schon im 14. Jahrhundert gewann man Eisenerz in diesem Gebiet. Zu der Zeit wohnte hier der Richter eines Kreisgerichtshofs namens Henrik Symbla, nach dem der Ort wahrscheinlich benannt wurde. Bis Ende des 16. Jahrhunderts betrieben Bergmänner eine Hütte in Semla. Als die Werkprivilegien genehmigt wurden, baute man hier ein Eisenwerk. Zur gleichen Zeit baute man drei Hammerwerke von denen nur noch ein Giebel aus Schlackenfliesen zu sehen ist. Das Werk erlebte im 18. Jahrhundert seine Blütezeit als das größte Eisenwerk in der Gegend von Fagersta.

Als der Strömsholm Kanal am Ende im gleichen Jahrhundert gebaut wurde, geschahen im Ort Semla große Veränderungen durch. Die Hütte und der obere Hammer wurden abgerissen, um für die Kanalfurche Platz zu schaffen. Die Bedeutung des Werks wurde im 19. Jahrhundert allmählich geringer und ist schließlich von dem Fagersta Bruk AB 1861 geschlossen worden..



EKOMUSEUM BERGSLAGEN

Drei Jahrzehnte brannte das stolze Herrenhaus ab welches das Ende der Werkepoche in Semla bedeutete.

Durch die Einführung der Elektrizität und der Industrialisierung in den Jahren um 1890 herum war der Ort wieder von Bedeutung. Die Wasserkraft entlang vom Fluss Kolbäckån wurde genutzt und drei Kraftwerke wurden in Semla angelegt. Der Grubenbau war bis in die Jahre um 1960 in Betrieb.

Semla ist heute ein schönes Erholungsgebiet mit vielen kulturellen Relikten und einer reichen Fauna.

Wenn Sie den vier Kilometer langen Natur-, und Kulturweg entlang gehen, entdecken Sie Spuren der Geschichte von Semla und erleben eine Vielfalt von Flora und Fauna.

